



IN

TEG

RATIO

N

BILD UND
WORT

EL-ÂLEM
EROL KARAKUŞ



Eingeranter Kinderschuh

Öl auf Leinwand, ca. 70 cm

O, wie wunderlich

o, wunderlich schaust du und lächelst
Als hättest du noch keinen nackten man gesehen
Mit kaninchenfell und Eselohren
Mit Vogelschnabel und Bärenklauen
Nachtigall Gesängen und Rosendorn
passt nirgends und überall
O, wie wunderlich schaust du
Bald werde ich dir glauben

O, wie wunderlich schaust du
Ach, bald werde ich dir glauben

Aus den alten Socken

Aus den alten Socken
Wie aus den Sockeln
Ideologien wie Halsketten
So aus der Zwangsmühle
Der wieder, wieder
Wiederholung
Sie bewegt Geist und Hände
In Ketten
O weh
Profit hat sich auf Konkurrenz gesattelt
Braucht meine und deine Hände
Will in mir, in dir den Mensch erwürgen
Profit gut, Profit gut, Profit gut
Effizienz sitzt mir am Nacken, dass
Ich Kadaver, Seele und Geist verwerte, dass
Nichts frei und übrig bleibt vom Mensch, dass
Ich im Dienst stehe mit Herdentier-Gewissen
Genuss und Dankbarkeit käuflich erlebe
Profit gut, Profit gut, Profit gut
O, Hilfe, Hilfe, Hilfe
Alles scheint menschlich!
So menschlich!
Ja
Hinaus zieht mich
Meine Sehnsucht
Trotz Schmerz und Angst
Aus den Dschungelstrukturen, Gehirnschaltungen
Gefolgschafts-Führer- Traditionen
Gefühlsgefängnissen
Hinaus zum Mensch in mir
Zum Tor zu dir und zur Welt



Alternativlos
Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca. 80x80 cm.



Wunschbaum in der Dämmerung

Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca.70x100 cm.

Jauuu

Ich habe es geschafft
Alle dachten
Die mich nicht gut kannten
„Dümmer geht es nicht“
Doch, ich habe es geschafft
Ich verstehe es nicht
Die tollen Begründungen
Von Kriegsführern, Folterern
Demokratie-Diktatoren
Von Staplern und Verwaltern
Hunger und Not und Elend und
Tot

Konkurrenz, Konkurrenz, Konkurrenz
Das Unheil für das Volk
Stand und Gewand
Glaube, Wissenschaft
Im Griff der Macht
Gewinn, Gewinn, Gewinn
Unerträglich fett
Aufgerüstet erdrückt alles
Beschneidet dem Leben sein Recht
Gewinn, Gewinn, Gewinn
Das neue Gebet

Ja, ich kapiere es nicht
Ich bin nicht konkurrenzfähig
Ich bin unbenutzbar
Also
Dümmer geht es auch
Jauuu

Auf dem Weg

Gestolpert, entriegelt

Geriegelt
Eins war ich
Blutarm, hart und trocken
Ein stolzer Brocken
Hubs und Pups hat mich immer getroffen
Ich hielt mich fest und fester
Fahne und Festung
Doch ein Stolperstein hat mich zerbrochen
War es dein Lächeln, dein Wort oder mein Stolz
Nun ich sehe mich in Teilen
Du, Er, Wir, Ihr, Sie, Ding
Wort, Farbe, Form und mehr
Jetzt stehe ich da, unsicher
Wo sind meine Grenzen
Meine Füße, meine Hände
Mein Herz, meine Gedanken
Warum



Wege und Stationen
Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca. 90x70 cm,

Warum?

Warum glauben?

Warum Nicht?

Wort Spiel

Ich Spiel

Spiel Wahrheit

Wuuuuuu, wuuuuuu

Ha!

Nach meiner Nase weht der Wind

Ooo!

Ich hatte es auch nicht wahr gehalten

Bis er „wuuuu, wuuuu, wuuu

Wuuuuuuuuuu“ rufend

Die Tür auf meine Nase schlug

Seit dem ist meine Nase krumm

Gehe ich immer nach meiner Nase

Drehe ich mich im Kreis um meine Nase herum

Darum

Ciiikcikcik, cikcikcik, ciiik

A! Ich glaube mir nicht

Ciiik, cikcikciiiiik

Doch, ich höre

Ich bin Vogel geworden

Ja

Was ich bei Menschen suche

Hier bei Euch

Ich suche Menschlichkeit

Sie ist hinter Regeln und Riegeln versperrt

Weil sie Herrschaft, Ordnung, Recht

Macht und Gewinn verstört

Ich

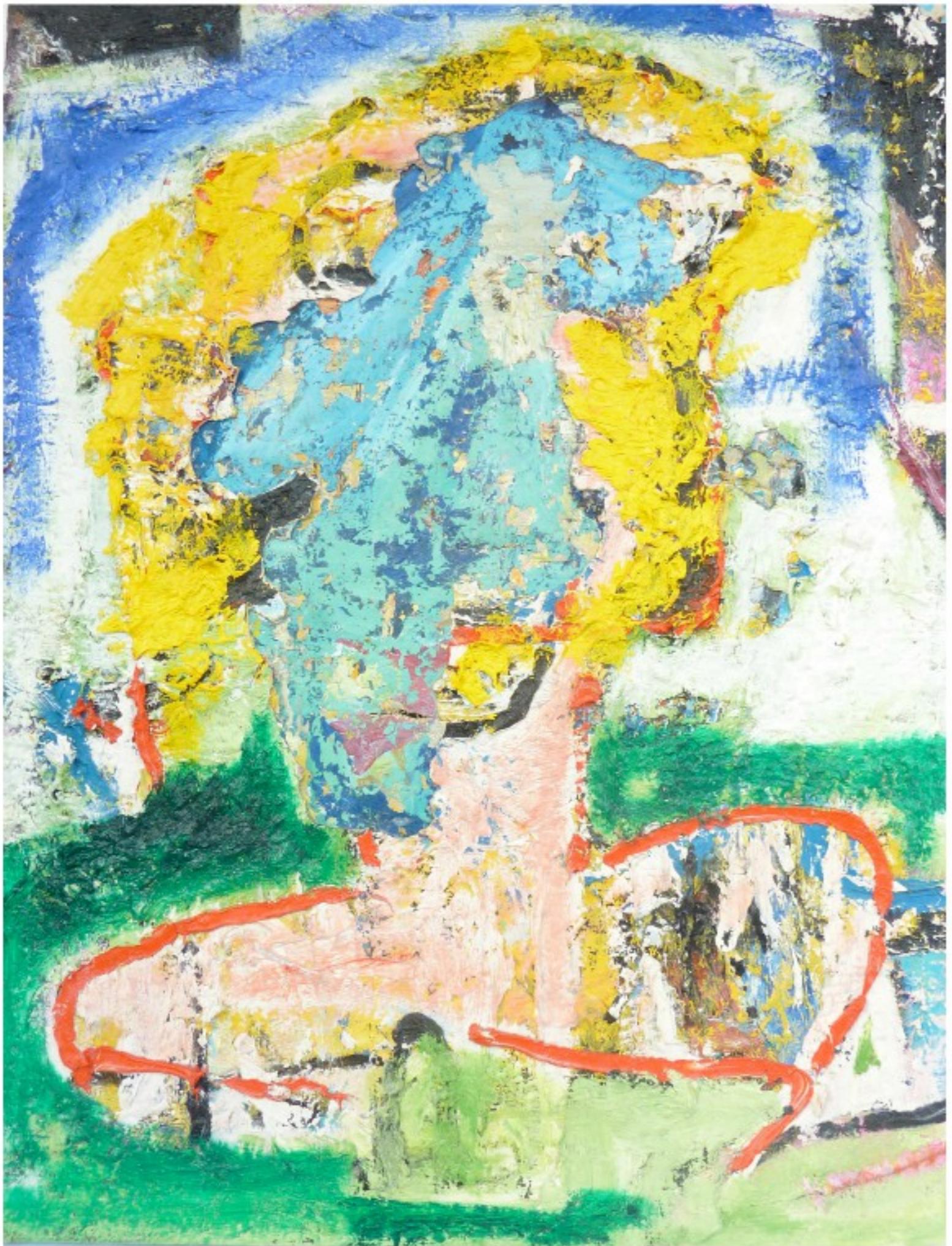
Ja, ich Vogel

Ich will sie befreien

Weil sie mich verwandeln kann

Zum Mensch

Ich brauche deine Hilfe



Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca. 90x60 cm.

O ja, ich bin ein Mensch

So beim Wandern im Rombergpark
In der Frühlingsfrische
Neben Abenddämmerung
Zwischen Vögel Zwitschern
Blüten Düften
Schatten und Sonnenstrahlen
Mit meinen Schmerzen
Sorgen und Ängsten
Vom Herz zum Hirn und zurück

Ach, was würde ich gerne sein?

O! Ich stolpere

Akazienbaum, Zaunkönig und
Hop, hophop, hooooop auf Stamm
Eichhörnchen über Äste, zwischen Blättern
Und hooooop
Himmel
Ach
Sonne und Wolken singen Abenddämmerung
Ein frischer Wind rüttelt von Blättern den Tagesstaub

Wauwauwau, Wauwauuuuw, wauw
Wauw

Kurze Starre, Gedanken-Bruch, Gefühl-Bruch
Gerissen ist mein Bild
Ich atme ein
Ich atme aus

O ja, ich bin ein Mensch
Kein Gesellschaftstier mit Rangordnung

Wann

Als ich in mir
Meine Welt, meine Gefühle, meinen Verstand
Mein Gefüge Spielend, stolpernd, fallend, wagend
Auf den Kopf und in Frage
hab gestellt, wurde sichtbar
Was in mir alles verkehrt
In der Welt
Sicherheit, Ordnung, Recht, Reichtum, Macht
Im Unrecht aufgerüstet Vollgas fährt
Was mein Leben lähmt
Ach
Als ich mich bedürftig und allein, hilflos hab gefühlt
Wurde in mir fühlbar
Was Heil bringt, Freude, Schönheit und
Das Brot vermehrt
MENSCHLICHKEIT, DIE
Götter, Dämonen, Engeln in sich bändigt
Die Welt und Sterne umfängt
Ein Land, eine Seele, einen Körper
Zum Heim macht
Ja und Nein trennt
Den Menschen zu sich selbst zum
Mensch erhebt
MENSCHLICHKEIT
Des Menschen Beitrag für sich und fürs Leben
Wie die Frucht des Baumes, Honig der Bienen
In Angst und Not lebt der Mensch in uns
Um uns ohne sie

Erst dann
Als ich bereit war mich zu ändern, verletzlich zeigen
Fing ich an, zu sehen, zu spüren, zu hören, zu denken
Und Fragen zu stellen

DAS WORT

-Das Wort
Geordnet und geregelt, geriegelt
Mit Machtordnung und -sinn
Will mich benebeln und binden
Zu Führern und Geführten

Schon ungewollt ein Pups
Schon ist gebrochen Regel und Riegel
Mein Gesicht rot, entriegelt schreit mein Mund
Scheiße
Ich falle aus der Ordnungsfug
Hubs
Und gerate aus der Dämmerstub
Mit mir ein Wort
Klatsch
Auf meinen Kopf

Aber jetzt, um mich selbst neu zu erfinden
Sinn und Tat und Leben und Wort
Neu zu gewinnen und verbinden

O weh, das Wort platzt, es fließt
Hubs-Pups
Ohne
Herz, Hirn und Seele
Ein Wort fließt ins Leere

Hilflos öffne ich meine Hand
Hoffnungsvoll
Es wird sichtbar, fühlbar und
Leben-
MENSCHLICHKEIT



Wort aus den Fugen
Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca. 70x100 cm



Objekt: Tischleuchte; ca. 35x40 cm.

Aus dem Spaß wird ernst

Düüüt, düüüt
Zwei und seitwärts
Geradeaus und rückwärts
Durch die Nacht
Tänzelnd an einsamen Häusern vorbei
Über den Hügel

Sterne

Und noch einen Katzensprung
Düüüt, düüüt
Jaaaa, ich fahre den großen Wagen
Düüüt, düüüt
Ha!
O, Hilfe, Hilfe
Ich habe mich nicht mehr im Griff
Ich weiß nicht weiter
Ich trete, schreie, um mich herum s
Dies alles kümmert ihn nicht
Der große Wagen fährt, wie er will
Ich bin drin
O, Hilfe
Ich werde den ganzen Himmel durc
Stell dir vor, kein Mensch wird schie
Kein Mensch befehlen, gehorchen,
Kein Mensch hungert
O, Hilfe, hört mich hier kein Mensch
Wo ist die Bremse, wo ist das Lenkr
Ich mache den ganzen Himmel kap

Also, Fakt

Wie ich mich
Im Innen richte, vernichte
Oder aufrichte
So bin ich in der Welt
Was ich auch sehe
Sehe ich mich mit
Was ich auch definiere
Definiere auch mich mit
Wie ich mich auch verändere
Unverwechselbar bleibe ich

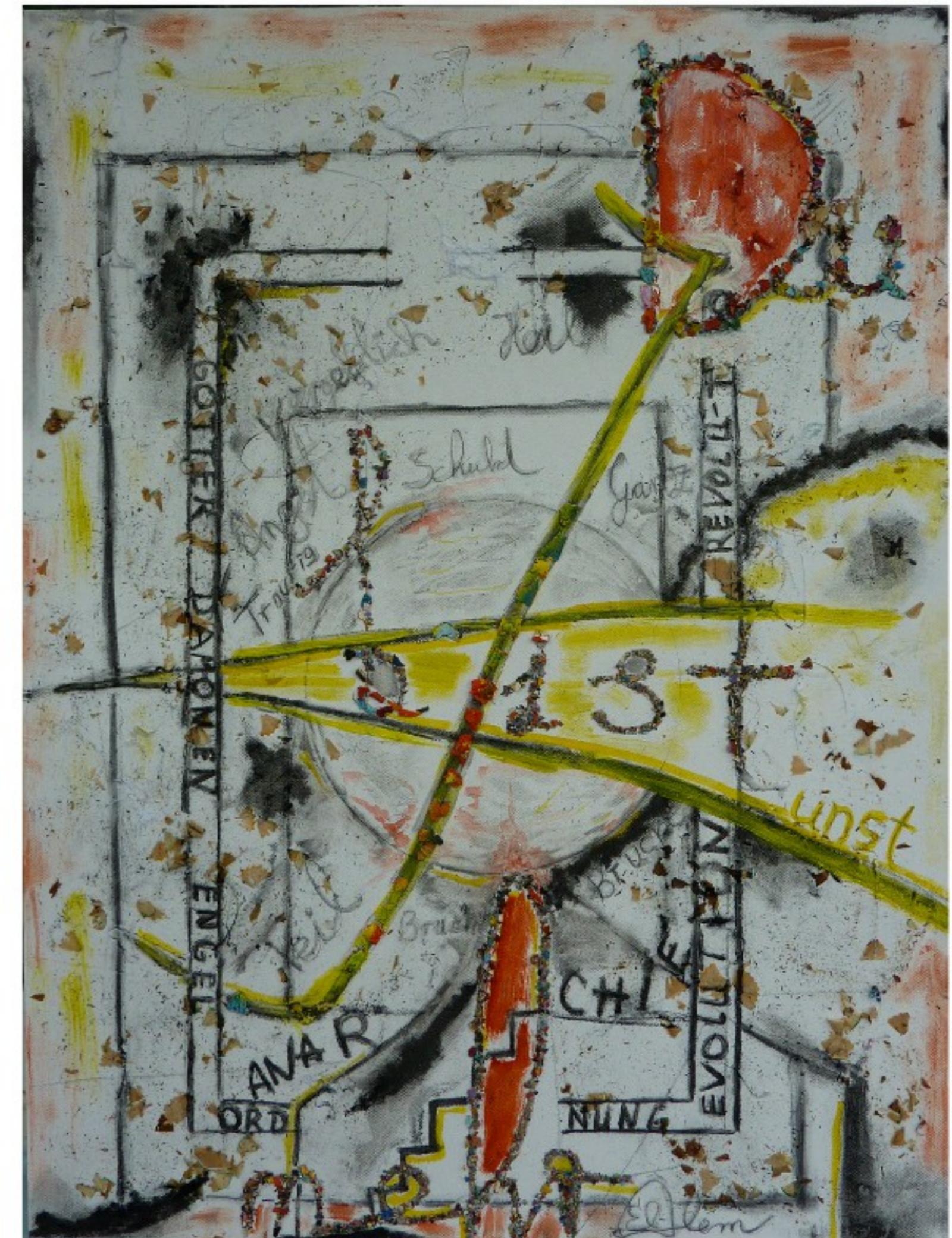
-"Schwarzer Vogel", der bunt ist-

Also, Empfang

Mit deinem Lächeln
Drängst du tiefer in mich
Als die Blumen es schaffen
Du gehst
Die Blumen verwelken
Dein Lächeln bleibt
Ein Zuspruch zum Leben
Zum Lieben

Also, Handlung

Ich lächle
Mich und den Tag
So fange ich an



Mischtechnik auf Leinwand: 60x80 cm./ Fakt

Was will ich?

So, Wohnung gesaugt, gewischt
In mich hinein gesunken
Aaa, oooo, buuuuh, huuuu
Meeee, mijaaau, mijauu
Tak, taktak, taktuk, taktuk
Also
Hoffnung ausgeleiert
Lust auf Beobachtungsposten
Vergeblichkeitsgefühl verdrängt den Genuss und die Schönheit
Aaaaaaaaaaaaaa
Und jetzt vom Kopf zum Zopf mein Griff
Geist und Seele zum Stift
Jaaa, jetzt hoch: Leib und Seele
Hoooop, auf die Bühne

Kikeriki, kikerikiiiiii
Ha!
Kikerikiiiiii
Ha, haha
Also, ich bin kein Huhn
Jauuuuuuu
Ich bin kein Huhn
Kräh, kräh, kräh
O!
Auch kein Hahn

Ach, was kann ich alles werden auf dem Markt?

Am Markt vorbei
Tuuuuut, tuuuuuut tutututuuuuuu
Hier, das Schiff kommt
Das Schiff kommt
Übers Meer der Möglichkeiten
Wort und Klang und Bild
Über das Grab zwischen dir und mir
Erwartung auf null gestellt
Das Schiff der Begegnung
Hier spricht sein Matrose und Kapitän:
Cik, ciiikcik, cikcik, ciiikciiiiik
Cik
Ciiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiiik

Ha!
Schaut um, seht ihr
Das ist doch kein Wunder
Alle Vögel lächeln



Oblekt: Tischleuchte; Gehörntes Licht, Konkurrenz, ca. 60x40 cm.



Oblekt: Tischleuchte; SOS Menschlichkeit, ca., 20x30 cm.

BIOGRAPHIE

Ich spiele
Mit Stift
Mit Pinsel
Mich zu fassen
Mich zu dichten
Mich zu färben
Ich bin nicht der Baum
Ich bin nicht der Sturm
Das Meer nicht
Das Feuer nicht
Sie sind schon gefasst
Doch ich erlebe
Die Sonne, die Sterne, das Meer,
Das Grün, das Tier, den Staub
Das Dunkle, Ganze und Gebrochene
Mir Leib und Seele
Ha!
Im Spiel mit Farben, Formen, Worten
auf einmal: ich bin
In eine "Wahrheit" gerutscht
Ich habe sie ins Wort gefasst
Das Wort ins Bild gebracht
Das Bild auf den Kopf gestellt
Und „der Wahrheit“ einen Rahmen verpasst
Sie, sie übersteigt den Rahmen
Und äußert mich aus dem Rahmen hinaus
Fordert mich auf, mich
In Niederlagen, Schmerzen
Verlusten und Ängsten
In Freude und Leid, in Liebe
Mit Selbst-Gewinn, immer neu zu erfinden
Als Urheber meiner Selbst



Mischtechnik, Öl auf Leinwand, ca. 70x50 cm.